

Dies sah ich heut am Strauch im Schnee

Autor(en): **Hiltbrunner, Hermann**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **72 (1968)**

Heft 1-2

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-317335>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Dies sah ich heut am Strauch im Schnee

*Dies sah ich heut am Strauch im Schnee,
Im Buschwerk am gefrorenen See:
Der Winter ist nicht Grab und Tod,
Nicht Stillstand oder Hungersnot;
Was Ruhe scheint, ist Vorbereitung
Und Selbstbesinnung, Knospenweitung.*

*Um Weide, Birke, Haselstrauch
Webt noch im Frost ein warmer Hauch;
Ein Lichtstrahl nur — und sehet her:
Kein Monat ist an Blumen leer!
Längst eh das letzte Blatt verloren,
War Keim und Knospe neu geboren.*

*Ich kann — ihr mögt es Blindheit nennen —
Im Tod selbst keinen Tod erkennen.*

Hermann Hiltbrunner

Das Bild der Titelseite und das Gedicht stammen aus dem Bändchen *«Erfüllter Jahrestraum»*. Das Klischee wurde uns in freundlicher Weise durch den Aldus Manutius Verlag, Zürich, überlassen.